

Fischarten-Datenblatt

Name:	SCHMETTERLINGSFISCH
Wissenschaftl. Name:	Pantodon Buchholzi
Herkunft:	Nigeria, Kamerun, Zaire
Größe:	bis 15 cm
Beckenlänge:	80 cm
pH-Wert:	6,0 - 6,5
Wasserhärte:	2- 10° dGH
Temperatur:	25 - 30° C
Ernährung:	Lebendfutter

Fischarten-Datenblatt

Pflege:

Faszinierend, bizarr, speziell, extravagant, unheimlich, ruhig - alle diese Beschreibungen treffen auf den Schmetterlingsfisch zu. So sticht diese Art besonders durch ihr Verhalten aus der Menge an Arten heraus, die für die Aquaristik angeboten werden. Man muss jedoch schon etwas genauer hinsehen, um die Tiere zu entdecken. Denn sie halten sich fast ausschließlich stehend an der Oberfläche auf. Dies hat mit ihrer wilden Lebensweise zu tun.

Im natürlichen Biotop ernähren sich diese Tiere von Anflugnahrung, also Insekten, die sich am Wasser aufhalten. Zur Erbeutung dieser Fluginsekten können Pantodon bis zu zwei Meter über die Wasseroberfläche hinausspringen und ihr Maul sehr weit aufklappen. Zudem lauern sie nahezu bewegungslos - stundenlang.

Die Gattung Pantodoniidae ist monotypisch, sie weist also nur eine Art, *Pantodon buchholzi*, auf. Es handelt sich hierbei um Knochenzüngler.

Die Tiere sind relativ häufig zu finden, sie besiedeln ein Verbreitungsgebiet vom Kongobecken bis nach Nigeria, von wo sie zumeist importiert werden.

Man findet sie in wenig durchströmten Sumpf-, Teich und Flussgebieten, wo das Wasser auch gerne flach sein darf, da die Tiere sich fast nur an der Oberfläche aufhalten. Betont sei das "Ästet", denn im Gefahrenfall oder zum Manövrieren oder um einfach zu schwimmen können die Tiere durchaus mal unter den Wasserspiegel paddeln, im äußersten Fall konnten sie bereits fast am Bodengrund beobachtet werden.

Die Tiere sind mit einer braunen Grundfarbe ausgestattet, sie besitzen großflächige, durchsichtige Flossen, von den Bauchflossen erkennt man nur noch deren Strahlen. Die Brustflossen sind braun, weisen aber ebenfalls die interessanten, durchscheinenden Bereiche auf. Durch die Beflossung wird die Geschlechtsunterscheidung möglich: eine konkav (nach innen) eingekerbte Afterflosse ist männlich.

Pantodon buchholzi wird am besten einzeln oder in einer Gruppe gehalten, damit sich Aggressionen verteilen. Doch in genügend großen Becken kann auch die Haltung zu zweit gelingen.

Dann kann man eine deutliche Rangfolge erkennen, das unterlegene Tier ist kleiner und dunkler gefärbt. Kämpfe konnten von mir noch nicht

Fischarten-Datenblatt

beobachtet werden.

Zur Revierstrukturierung sollten einige Schwimmpflanzen vorhanden sein, die für Sichtbarrieren sorgen. Wasserlinsen sind also nicht das Wahre, ideal sind Muschelblumen, Wasserhyazinthen, etc.

Auch wenn diese Pflanzen in offenen Aquarien besser gedeihen, sollte man lieber eine handelsübliche Abdeckung verwenden, schließlich sind die "Schmettis" gute Springer.

Nicht übermäßig hartes Wasser, eventuell mit etwas Huminstoffzugabe, ist optimal, doch die Tiere sind hier durchaus robust.

Das größte Problem stellt somit die Fütterung dar.

Diese ist zwar bei eingewöhnten Tieren mit Trockenfutter aller Art möglich, doch um gut zu gedeihen muss frisches, am besten lebende Fleisch herangeschafft werden. Hier wird bis zum großen Grashüpfer nahezu alles geschnappt und verschlungen. Fliegen, Wiesenplankton, Heimchen, Mehlwürmer oder Spinnen werden auf die Wasseroberfläche gelegt. Man platziere das Tier in der Nähe eines Pantodon, Bewegung des Wassers lockt ihn an. Bei toten Insekten kann man das Zappeln auch gut mit einem bisschen Fingerplantschen simulieren. Futter wird eigentlich nur von der Oberfläche genommen. Regelmäßige solche Gaben machen den Schmettis das Leben lebenswert.

Des Weiteren ist Vorsicht bei der Vergesellschaftung geboten. Durch die zum Sprung benötigten flachen Flossen sind Flossenknabberer wie Sumatrabarben hier die falsche Wahl. Sie bereiten nicht nur Stress, sondern können auch für Infektionen der sonst zarten Afrikaner sorgen.

Zu hektische Fische fressen nur zu gerne Futter weg. Sonst sind Buchholzis besonders für größere Arten wie Buntbarsche geeignet, zu kleine Mitbewohner werden verspeist. Hierzu zählen etwa Lebendgebärendennachwuchs oder kleine Salmier.

Diese kleinen Fische würden die nur bedingte Eignung für die Aquarienhaltung durch die "Heidelberger Beschlüsse zum Tierschutz im Zoofachhandel" sicher begründen...

Fischarten-Datenblatt

Als weitere Daten sind die Endlänge bis zu 15 Zentimetern, die Erstbeschreibung 1877 durch Peters und das Maximalalter von bisher fünf Jahren zu beachten.